

„Keine selbstherrliche Entscheidung des Rates“

Prof. Jörg Aldinger referiert über die **Vorzüge eines Dienstleistungszentrums**: Neubau kann auf lange Sicht günstiger sein als Sanierung des Altbestandes. Stadtwerke-Chef Kamburg lehnt Errichtung des Schwimmleistungszentrums ab.

VON SIMONE DOLFUS

Jülich. Schlucken mussten viele der Zuhörer beim fünften Jülicher Stadtgespräch in Kooperation unserer Zeitung mit dem Verein Stadtmarketing im voll besetzten Saal des Café Cortés. Dass die Stadt finanziell derart in den Miesen steckt, hätten selbst erfahrene Kommunalpolitiker nicht gedacht. Unter dem Motto „Jülich: Mittelpunkt oder Mittelmaß? Schwimmleistungszentrum, Dienstleistungszentrum, Schulzentrum!“ referierte zunächst Kämmerer Andreas Prömpers. Insgesamt schiebt die Stadt rund 126 Millionen Euro Verbindlichkeiten vor sich her – und das ohne echte Chance, sie aus eigener Kraft abzubauen.

„Selbst wenn wir alles Personal entlassen und alle freiwilligen Leistungen streichen würden, hätten wir 2010 keinen ausgeglichenen Haushalt“, brachte es Bürgermeister Heinrich Stommel auf den Punkt. Der Schuldenberg ist nicht hausgemacht, sondern in erster Linie ein strukturelles Problem. Die

Kommunen sind auf die Schlüsselzuweisungen und Steuerumlagen von Land und Bund angewiesen, die seit Jahren rückläufig sind. Gleichzeitig wachsen die nach un-

REIHE

Jülicher Stadtgespräch



ten delegierten Aufgaben den Städten, Gemeinden und Kreisen über den Kopf. „Vor 20 Jahren lag der Anteil der Soziallasten bei 32 Prozent in den kommunalen Haushalten, heute sind es 75,8 Prozent staatliche Daseinsfürsorge“, schilderte Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Struktur des deutschen Föderalismus müsse neu überdacht werden.

Trotz der immensen finanziel-

len Defizite stehen in Jülich zwei Projekte auf dem Plan, deren Umsetzung mit dem Einsatz erheblicher Mittel verbunden ist. Auch dies war Gegenstand des Stadtgesprächs. Als Experte in Sachen kommunales Dienstleistungszentrum sprach der Architekt Prof. Jörg Aldinger zu den Bürgern. Er brach eine Lanze für die Zusammenlegung kommunaler Dienstleister wie Stadtverwaltung, Kreisdienststellen, Polizei und Jobcom. „Das ist keine selbstherrliche Entscheidung des Stadtrates, sondern dient der angemessenen Versorgung der Bürger“, versuchte Aldinger das Projekt ins rechte Licht zu rücken. Durch die gemeinsame Nutzung von Räumen und Infrastruktur ließe sich viel Geld sparen. Zu betrachten seien die Folge-/Lebenszykluskosten und nicht der reine Investitionsaufwand.

So könne es durchaus sein, dass ein Neubau, betrachtet auf seine Lebensdauer von „mindestens 50 Jahren“, billiger sei, als die Sanierung eines Altbestandes. „Und“, so Aldinger, „öffentliches Bauen hat auch immer etwas mit dem Stadt-



Unser Redakteur Volker Uerlings (l.) und Wolfgang Hommel vom Stadtmarketing (3. v. r.) moderierten das fünfte Stadtgespräch, das vier Schwerpunkt-Themen der Stadtpolitik behandelte. Fotos: Dolfus

wert zu tun.“ Dass man langfristig Bürger in Jülich halten und neue anlocken will, war zwischen den Fraktionschefs im Jülicher Rat unstrittig. „Eigentlich müsste Jülich sich das alles leisten, um die Stadt für die Bürger attraktiv zu halten“,

so Winfried Cremerius (FDP). Nur die Kosten scheut man, wie auch beim Schwimmleistungszentrum.

Das hat nach Auskunft von Peter Kaptain, Geschäftsführer der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS), eine große Hürde genommen. Die Finanzverwaltung gab für den Fortbestand des „steuerlichen Querverbundes“ grünes Licht. Danach können die Stadtwerke die auf 1,4 Millionen Euro gedeckelten Zuschüsse weiterhin als „Verlust“ beim Finanzamt ausweisen und damit Steuern sparen. Während die Ratsfraktionen außer der SPD nach wie vor hinter dem Projekt stehen, war es Stadtwerke-Geschäftsführer Ulf Kamburg, der das Schwimmzentrum im Public-Private-Partnership-Modell als Ge-

fahrt für sein Unternehmen sah. Erwartungsgemäß widersprach dem Landrat Wolfgang Spelthahn. Deshalb habe man einen „Wettbewerb vorgeschaltet“, an dem nur Unternehmen beteiligt waren, die „jahrzehntelang im Badgeschäft bundes- und europaweit Erfahrung haben.“ Auch Bürgermeister Stommel sprach sich für den Vorhalt von Schwimmmöglichkeiten für den Schulsport aus. Er meinte: „Die Risiken der neuen Formulierung werden durch das Ausschreibungsverfahren aufgefangen.“

In der ersten Reihe des Stadtgesprächs diskutierten Harald Garding (SPD), Winfried Cremerius (FDP), Peter Capellmann (CDU), Jürgen Laufs (Grüne) und Heinz Frey (Jüli) mit, zudem Jochen Borrell (Förderverein Freibad).

DIE EXPERTEN

► **Prof. Jörg Aldinger, Architekt**, ist mit der Machbarkeitsstudie für ein Dienstleistungszentrum in Jülich beauftragt. Details der Studie verriet er noch nicht. Der Bau könnte frühestens in drei bis vier Jahren fertig sein, so Aldinger.

► **Ulf Kamburg, Geschäftsführer der Stadtwerke Jülich**, ist aus betriebswirtschaftlichen Gründen gegen die Realisierung des Schwimmleistungszentrums im PPP-Modell, muss sich aber dem Willen des Stadtrats beugen.

► **Peter Kaptain, Geschäftsführer der GIS**, erläuterte den Stand der Entwicklung des Schwimmleistungszentrums. Ende des Jahres könnte der Rat die Entscheidung fällen. Den Freibadförderern sicherte er die Beachtung ihrer Forderungen zu.

► **Andreas Prömpers, Kämmerer**, schilderte, dass insbesondere die Wirtschaftskrise die Situation für Jülich ungemein verschärft habe. Der für 2010 erwartete Fehlbetrag von 7,5 Millionen Euro sei dadurch auf 24,5 Millionen Euro angewachsen.



Ihr Toyota ist auch mein Toyota

„Jeder von uns gibt mit Leidenschaft sein Bestes. Auto für Auto. Tag für Tag.“



Jarno Lehtinen
Produktdesign
Design-Zentrum Frankreich



Kevin Cooke
Qualitätskontrolle
Toyota Werk England



Paul Kirkeley
Lackierung
Toyota Werk England



Bridie Tucker
Karosseriemontage
Toyota Werk England



Nicole Bialdyga
Service
Toyota Händler Deutschland



Udo Eckert
Verkauf
Toyota Händler Deutschland



Im Service-Report 2009* der Autozeitung haben die Leser die wichtigsten Serviceleistungen im Automobilhandel bewertet.

- 1. Platz für Toyota im Gesamtranking
- 1. Platz für die Beratung beim Händler
- 1. Platz für die Probefahrtmöglichkeiten
- 1. Platz für die Einweisung bei der Fahrzeugabholung

Überzeugen Sie sich selbst von unserem erstklassigen Service.

Nichts ist unmöglich. Toyota.

*Autozeitung 26/2009, S. 93-96

Die Toyota Partner in Ihrer Nähe:

52078 Aachen, Toyota Center Aachen
Neuenhofstr. 100, Tel. 02 41/9 20 43-0
52351 Düren, Toyota Center Düren GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 14, Tel. 0 24 21/55 58 60

41812 Erkelenz, Auto Himmels GmbH
Gewerbestr. Süd 73, Tel. 0 24 31/97 77 70
52249 Eschweiler-Hehlrath
Auto-Koch GmbH & Co. KG
Auf dem Felde 75, Tel. 0 24 03/5 05 80

52511 Geilenkirchen, Autohaus Horst Himmels
Filialbetrieb Gutenbergstr. 5, Tel. 0 24 51/40 90 90
52525 Heinsberg, Autohaus Horst Himmels
Humboldtstr. 13, Tel. 0 24 52/90 30 30

52428 Jülich, Auto-Koch GmbH & Co. KG
Am Mühlenteich 6, Tel. 0 24 61/99 59 30